Abschrift

des Briefs 1 vom 04.02.1917 – verfasst von Alice Marie «Miggi» Cardinaux-Gerster (1883–1960)

Mein lieber Oski, Sonntag den 4. Feb. 1917

Dass Dein Brief mich gefreut hat brauche ich Dir wohl kaum zu sagen; erstens weisst Du ja gar nicht wie riesig gern ich einen Brief von Dir bekomme & zweitens musst Du doch nur lachen wenn ich Dir so etwas bekenne. Nun also meinen Dank für Deinen ganzen Erguss & «Busigeschichtchen». Du bist einfach ganz herzig Oski, mit Deiner Liebe zu dem kleinen Busi.[1] Nur schade, dass Du Dir so Gedanken machst. Sei doch so recht von Herzen froh & glücklich; was später kommt, kommt doch wie es kommen muss & bleibt Dir das Glück hold so wirst Du Deinen kleinen Liebling schon bekommen. Warum denn auch nicht, Du hast ja bis dahin immer Glück gehabt, warum sollte es denn anders kommen. Überhaupt ist das Deine allerschönste Zeit & ich glaube, dass man eben die Zeit seiner Jugend, wo man zur Erkenntnis kommt, dass man einen Menschen liebt, nie so voll & ganz geniesst weil man zu sehr nach der Zukunft drängt. Ich freue mich riesig, dass Du verliebt bist, gelt, das darf ich doch; denn Du bist zu gut um irgend jemanden zu lieben wie Du es früher getan, und Du bist ein Mensch der so recht von ganzer Seele geliebt & vergöttert werden muss, gerade so wie es das kleine Busi tut. Halte Sie heilig die Liebe von dem kleinen Mädchen; so rein und göttlich kann in dieser modernen Zeit, wo die jungen Mädchen im Allgemeinen schon verdorbener sind als alte Frauen, nur noch ein solches Kind lieben. Und wenn ihr im Frühjahr[2] auch ein wenig getrennt werdet so wird sie Dich nicht vergessen & wenn sie auch einmal für einen andern schwärmt wie junge Mädchen es ja immer tun so wirst Du sicher in dem kleinen Herzen immer Sieger bleiben. Daran glaube ich bestimmt. Glaube fest an das kleine Busi, gelt, weisst Du wie ich immer an Dich geglaubt habe & meinen Glauben gar nie habe erschüttern lassen & nun ist ja alle so gekommen wie ich es für Dich gewünscht habe. Ich könnte manchmal jauchzen vor Freude, dass Du so glücklich bist. Nun habe ich Deine Frage sehr länglich beantwortet & fast ist mir bange Du findest es nicht recht.

Bei uns geht es gut; ich bin ganz allein; Paul ist auf seiner Tour & die Kinder[3] schlafen alle drei. Die beiden grossen waren heute mit Freunden auf der Staffelalp[4] & kamen ganz entzückt von dem schönen Tag nach Hause. Paul hat sich auf seine Tour riesig gefreut, Hansi[5] ging auch mit aber bloss bis heute Abend. Ruedi Schürch & Gusti[6] wandern dann Morgen mit Paul weiter. Denk Hansi's Bello wurde von einem Auto überfahren & ist gestorben; Du kannst Dir denken wie sehr er seinen treuen Gefährten vermisst. Georges war 2 Tage bei uns um die Berner Kliniken zu besuche. Gestern Mittag ging er dann nach Langenbruck weiter. Emil ist in St. Moritz, hoffentlich tut ihm der Aufenthalt recht gut.

Unser Ofen steht jetzt & wir haben unsere Freude daran; es sieht nun wirklich recht behaglich aus bei uns. Wenn's dann wieder einmal regnet kommst Du dann, um Dir ihn anzusehen. Du lache nicht Oski, aber gelt Du ziehst Dich recht warm an bei der Kälte. Warst Du krank dass Du zum Artzt gehen musstest? Schreibe mir recht bald wieder, gelt, damit ich weiss dass Du mir das Epistel[7] nicht etwa übel nimmst & dann sei immer recht vorsichtig & sorge für Deine Gesundheit, das ist ja doch noch das beste Gut. Es hat mich gefreut zu sehen wie wohl sich Georges gegenwärtig fühlt; er ist auch so froh darüber.[8] Gute Nacht, Oski, schlaf wohl mit oder ohne Busikätzchen, träume süss & vergiss nicht ganz

Dein Miggi

Zu den neuen Kommandanten[9] meine besten Wünsche; hoffentlich ist er so wie ihr ihn euch wünscht. Natürlich auch einen herzlichen Gruss an's Leny & an's Schätzli[10], gelt? —

---

1 «Busi» = Kosename, den Oskar Bider der jungen Tochter, Margrit Irma (1901–1976), der Zürcher Bankiersfamilie Guhl-Zadra gab. Oskar war laut «Miggi» schon Anfang 1917 sehr in «Busi» verliebt. Die Guhl-Familie nannte das Mädchen zwar «Musi». Zu ihrem 17. Geburtstag vom 15.10.1918 schenkte sie «Oski» einen signierten Zeremonie-Degen aus Damaszenerstahl. Die Verbindung von «Oski» mit «Busi» wurde im Frühjahr 1919 durch Bankier Guhl brüsk beendet.

2 Laut Brief vom 07.09.1917 von Hermine Guhl-Zadra (1872–1933) befand sich ihre Tochter «Musi» um 1917/1918 in einem Genfer Mädchenpensionat (vermutl. «Grande-Boissière»).

3 Die Söhne Robert (1904–1990), Alfred (1905–1999) und Edouard (1909–1993) Cardinaux.

4 «Stafelalp»: Alp am Gurnigel oberhalb von Wattenwil (BE / im Gürbetal).

5 «Hansi» = verm. Hans Oppikofer (1901–1950); später Prof. d. Jurisprudenz in-Zürich – Paul Robert's Neffe aus Basel.

6 «Gusti» = «Miggis» Schwager, Gustav Cardinaux (1883–1965), Elektrotechniker in Bern.

7 «Epistel» = langer Brief, Lektion, Moralpredigt (Bezug zu Apostelbrief im Neuen Testament).

8 Georges Alphons «Schorsch» Bider (1890–1946) war zeitlebens lungenkrank und Morphinist (zur Symptommilderung).

9 In Dübendorf wurde 1917 ein neuer Kommandant der Fliegerabteilung, Hptm. i. Gst. Scherrer, eingesetzt.

10 Margrit Irma Guhl (1901–1976; verh. Mahler), d. h. «Busi» / «Musi» (vgl. FN 1 vorstehend).

1.

Sonntag den 4. Feb. 17.

(1)

Mein lieber Oski,

Dass Deine Brief mich gefreut hat brauche ich Dir wohl kaum zu sagen; erstens weisst Du ja gar nicht wie sicher jeder ich einen Brief von Dir bekomme + zweitens musst Du doch nur lachen wenn ich Dir so etwas bekenne. Nun aber meinen Dank für Deinen ganzen Erguss v. Busigeschichtchen: Du bist einfach ganz herzig Oski, mit Deiner Liebe zu dem kleinen Busi. Nur schade, dass Du Dir so Gedanken machst. Sei doch so recht von Herzen froh + glücklich; was später kommt, kommt doch wie es kommen muss + bleibt Dir das Glück hold so wird Du Deinem kleinen

Schatz einen Kopfschütteln zuwo ou, dass + ausfällt, gar? -

Liebling schon bekommen. Warum denn auch nicht, Du hast ja bis dahin immer Glück gehabt, warum sollte es denn anders kommen. Überhaupt ist das Deine allerschönste Zeit & ich glaube, dass man eben die Zeit seiner Jugend, wo man zur Erkenntniss kommt, dass man einen Menschen liebt, wie so voll & ganz genießt weil man ja sehr wenig der Zukunft denkt. Ich freue mich riesig, dass Du verlobt bist, gelt, das darf ich doch; denn Du bist ja gut um irgend jemanden zu lieben wie Du es früher getan, denn Du bist ein Mensch der so recht von ganzer Seele geliebt & verwöhnt werden muss, gerade so wie es das kleine

Busi Tul. Halte Sie heilig die Liebe von dem kleinen Mädchen; es sein & göttlich kann in dieser modernen Zeit, wo die jungen Mädchen im allgemeinen schon verdorbener sind als alte Frauen, nur noch ein solches Kind lieben. Und wenn ihr im Frühjahr auch ein wenig getrennt werdet, so wird sie Dich nicht vergessen & wenn sie auch einmal für einen andern schwärmt wie junge Mädchen es ja immer tun so wirst Du sicher in dem kleinen Herzen immer Heger bleiben. Daran glaube ich bestimmt. Glaube fest an das kleine Busi, gelt, meinst Du wie ich immer an dich geglaubt habe & meinen Glauben gar nie habe erschüttern lassen & nun

ist ja alles so gekommen wie ich es für Dich gewünscht habe. Ich könnte manchmal jauchzen vor Freude, dass Du so glücklich bist. Nun habe ich Deine Frage sehr häuflich beantwortet & fast ist mir bange Du findest es nicht recht.

Bei uns geht es gut; ich bin ganz allein, Paul ist auf seiner Tour & die Kinder schlafen alle drei. Die beiden Grossen waren heute mit Freunden auf der Staffelalp & kamen ganz entzückt von dem schönen Tag nach Hause. Paul hat sich auf seine Tour riesig gefreut, Hanni ging auch mit aber bloss bis heute Abend. Ruedi schwänzt & Heidi wandern

dann Morgen mit Paul weiter. Denk Hansi's Bello wurde von einem Auto überfahren & ist gestorben; Du kannst Dir denken wie sehr er seinem treuen Gefährten vermisst. Georges war 2 Tage bei uns um die Berner Kliniken zu besuchen. Gestern Mittag ging er dann nach Langenbruck weiter. Emil ist in St. Moritz; hoffentlich tut ihm der Aufenthalt recht gut.

Unser Ofen stellt jetzt & wir haben unsere Freude daran; es sieht nun wirklich recht behaglich aus bei uns. Wenn's dann wieder einmal regnet kommst Du dann, um Dir ihn anzusehen. Du lachst nicht Koki, aber gelt Du giebst Dich recht

warm an bei der Kälte.
Hast Du krank, dass Du zum
Arzt gehen musstest?

Schreibe mir recht bald
wieder, gelt, damit ich weiss
dass Du mir das Spritzel nicht
etwa übel nimmst – dann
sei immer recht vorsichtig –
sorge für Deine Gesundheit, das
ist ja doch noch das beste Gut.
Es hat mich gefreut zu sehen
wie wohl sich Georges gegen-
wärtig fühlt; er ist auch so
froh darüber.

Gute Nacht, Oski, schlaf
wohl mit oder ohne Busikätz-
chen, träume süss – verpiss
nicht ganz Dein

Lizzi.

Zu den neuen Commandanten
meine besten Wünsche; hoffentlich
ist er so wie ihr ihn auch wünscht.